

EFFAT, Arnd Spahn

Transkript von TTIP, CETA and Mercosur

TTIP, CETA und Mercosur: Handel für Mensch und Umwelt?

2012

2016

TTIP

Abbau tarifärer Handelshemmnisse

Zölle im Agrarsektor: eigentlich niedrig, aus USA rund 5 %, in USA rund 8 %
Zölle sind Schranken, um Nachteile aufgrund verschiedener Ursachen (Infrastrukturen, Produktionsbedingungen, andere politische Ziele) auszugleichen - wer sie ändert, ändert auch die Schranken, um Nachteile auszugleichen

TTIP

Sektorale Wirkungen

Bei Rindfleisch haben die us-amerikanischen Erzeuger gegenüber den europäischen Erzeugern erhebliche Kostenvorteile, die sich aus anderen Betriebsgrößen, Einbindungen der Betriebe in industrielle Infrastrukturketten (Vorprodukte, Erzeugungsketten, Absatzketten, nachgelagerte Bereiche), andere Bedingungen für nationale Agrarsubventionen, geringeren gesellschaftlichen Vorgaben für Tierhaltung, geringere Regulierung des tierischen Wohlbefindens, geringere Lohnkosten und die Stellung des Betriebes innerhalb der Agrarindustrie ergeben. Verglichen mit europäischen Erzeugern können diese Kostenvorteile bis zu 30% der Gestehungskosten betragen.

Hier bestehen erhebliche Gefahren für Arbeitsplätze in der europäischen Landwirtschaft. Bis zu 100.000 Arbeitsplätze in den tierhaltenden Betrieben der EU sind von den Verhandlungen - meist negativ - tangiert. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich kritisch mit den Folgen der Liberalisierung auseinandersetzen.

Sektorale Wirkungen

Hier bedarf es weiterer Untersuchungen. Obst und Gemüse, Wein, Zitrusfrüchte, Ölfrüchte, Tabak und Tabakerzeugnisse sind Produktgruppen, die wichtige Aspekte für die Beschäftigung in den ländlichen Räumen der EU leisten.

Abbau tarifärer Handelshemmnisse

Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse

Arbeitsstandards

4 Prinzipien:

Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen

Beseitigung der Zwangsarbeit

Abschaffung der Kinderarbeit

Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf

8 Kernarbeitsnormen:

- Übereinkommen 87
Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechtes, 1948
- Übereinkommen 98
Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, 1949
- Übereinkommen 29
Zwangsarbeit, 1930 und Protokoll von 2014 zum Übereinkommen zur Zwangsarbeit
- Übereinkommen 105
Abschaffung der Zwangsarbeit, 1957
- Übereinkommen 100
Gleichheit des Entgelts, 1951
- Übereinkommen 111
Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), 1958
- Übereinkommen 138
Mindestalter, 1973
- Übereinkommen 182
Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 1999

Unbeantwortete Fragen

Arbeitnehmerfreizügigkeit

Entsendung

Konzerninterne Entsendung

Saisonarbeit

Anerkennung der Rechte der Arbeitnehmer aus NAFTA

Auswirkungen anderer bilateraler oder regionaler Handelsabkommen

Status der Drittstaaten-Arbeitnehmer

Arbeitsschutz

Beispiel Normierung

EU USA

In der EU werden Landmaschinen vor ihrer Zulassung geprüft - der Arbeitsschutz ist ein wichtiger Teil dieser Prüfungen

In den USA gibt es keine nationale Prüfung - jede Maschine ist zugelassen, solange sie nicht durch ein Gericht verboten wird

Sozialschutz (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflege, Zusatzrenten)

Beispiel Krankenversicherung

weiterhin sind Millionen Wanderarbeiter, Saisonarbeiter und Erntehelfer nicht oder nicht ausreichend in die Sozialsysteme integriert - weder in den USA noch in der EU

Bedrohung geförderter nicht-staatlicher Bildungseinrichtungen

Gefährdung von Datenschutz und IT-Sicherheit

Marktzugänge und Infrastrukturen

Sektorale Auswirkungen

Für Obst und Gemüse gibt es in die USA nur wenige Marktzugänge. Entsprechende Kapazitäten für Anlandehäfen müssten geschaffen oder frei gemacht werden. Es bleibt zu klären, inwieweit die USA überhaupt Interesse haben, solche Produkte zu nutzen.

Förderung des ländlichen Raums

Sektorale Auswirkungen

Regional- und Strukturförderungen stellen nach vielfacher Meinung Handelshemmnisse dar (Maßnahmen mit handelsbeschränkender Wirkung als Begleiterscheinung des primären Regelungsziels). In der EU stellt die 2. Säule der GAP einen integrierten Teil der Politiken dar, die nicht durch handelspolitische Ziele tangiert werden dürfen.

Wasserversorgung in Spanien und Kalifornien

Gefährdung von Tierschutzstandards

Klimaschutz-Vorschriften

Aufweichung von Verbraucherschutz-, Umwelt- und Gesundheitsstandards

Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse

Juristische Gremien und Elemente zur Streitschlichtung

ISDS

Investorenschutz

Handelsschiedshof

Handelsgericht

Regulatorische Kooperation

1 x jährlich sollen alle Gesetzesvorhaben mit Zeitplan, Zielen und Auswirkungen auf den transatlantischen Handel dem Partner vorgelegt werden. So sollen neue „Handelshemmnisse“ vermieden werden. Die „Betroffenen“ sollen die Möglichkeit haben, Details zu erfragen, Bedenken zu äußern und – so wollen es die USA – rechtliche Mittel einzusetzen, wenn sie ihre Bedenken nicht berücksichtigt sähen.

CETA

CETA ist das Abkommen zwischen der EU und Kanada. Es wurde von der Barroso-Kommission verhandelt und liegt zur Ratifizierung vor.

Der Text (zwei Aktenordner voll) liegt auf Englisch vor.

CETA Fahrplan

September 2016

CETA wird im Rat diskutiert.

Beim EU-Ministerrat in Bratislava wird über den Vertrag und seine vorläufige Anwendung abgestimmt.

Oktober 2016

Beim EU-Kanada-Gipfel soll der Vertrag durch EU, Mitgliedstaaten und Kanada unterzeichnet werden.

Mercosur

Mitglieder des Mercosur sind Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay und Venezuela - Assoziierte Mitglieder sind Chile, Bolivien, Peru, Kolumbien, Ecuador, Guyana und Surinam. Mexiko führt Gespräche über eine assoziierte Mitgliedschaft.

Die Verhandlungen laufen seit 1995. In den letzten Jahren hat Frankreich zwar seinen Widerstand gegen die Verhandlungen aufgegeben, aber die Fortschritte sind zäh.

In diesen Verhandlungen sind die Sozialstandards besonders wichtig, da die Menschen in Lateinamerika von der EU einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen erwarten. Deshalb drängt EFFAT auf eine transparente Einbindung der Organisationen der Zivilgesellschaft und der Sozialpartner in diesen Verhandlungen. Diese Einbindung sollte die europäischen und lateinamerikanischen Organisationen betreffen.

Hauptprobleme im Lebensmittelsektor

billige Fleischimporte aus Lateinamerika begünstigen das Sozialdumping in europäischen Schlachthöfen

Hauptprobleme im Agrarsektor

Abhängigkeit vom Import billiger Futtermittel (und damit erhebliche Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit der Europäischen Landwirtschaft)

Europäische Investoren nutzen Lateinamerika, um Sozialstandards und Tierschutzstandards in der EU zu unterlaufen

Neue Standards der Weinerzeugung

Problembereich Tropenholz und illegaler Holzeinschlag

Zucker und Sozialstandards

Fazit der EFFAT

Statt regionale Verhandlungen zu führen sollte die EU sich aktiv für eine faire Welthandelsordnung unter der Institution WTO einsetzen.

Konzept nachhaltiger Welthandel

Anpassung der Agrarpolitik an andere Politiken (z.B. Beschäftigungspolitik)

Handelspolitische Vorschläge mit den Sozialpartnern vor den Verhandlungen bewerten

EFFAT wird weiterhin die Verhandlungen begleiten und versuchen, frühzeitig auf negative Auswirkungen hinzuweisen und soziale Mindeststandards für die Beschäftigten in allen betroffenen Ländern und Sektoren einfordern.

Danke für ihre Aufmerksamkeit.

Fotos:

Hafenfoto: istock

Wasserversorgung Kalifornien: Bureau of Reclamation/Lower Colorado Region

Alle anderen Fotos: EFFAT

Die Präsentation kann demnächst als PPT in den Sprachen EN-FR-DE bezogen werden bei:
EFFAT

Arnd Spahn

Email: a.spahn@effat.org